

Budapester Schieber als kommunistische Agitatoren.

Man berichtet uns:

Die Ereignisse vor dem Parlament haben die Polizei veranlaßt, den aus Budapest zugereisten Agenten der gegenwärtigen ungarischen Regierung ein schärferes Augenmerk zuzuwenden und gegen ihr Treiben einzuschreiten. Das ist nicht allzu schwer, denn diese Agenten bilden bereits eine auffällige Erscheinung, die insbesondere den vornehmen Stadthotels geradezu ihr Gepräge gibt. Wenn man aus dem Gehäben der Leute, die sich da in den „Galls“ und in den Bars herumtreiben, mit ihren Geldmitteln prunken, den Champagner in Strömen fließen lassen, Tausender hinausschmeißen und dunkle Geschäfte machen, auf den wahren Charakter der Budapester Diktatoren schließen dürfte, so mühte man zu der Meinung gelangen, daß dem engeren Gefolge Bela Kuns der Kommunismus und Sozialismus nichts anderes bedeutet als eine neue Form der angestammten Budapester Korruption. Moralische Eroberungen kann man mit den Herrschaften, die da jetzt bei uns ihr Unwesen treiben, wahrhaftig nicht machen, denn sie bekunden sich zu deutlich als das, was sie sind — als Schmarotzer an der Revolution. Diese Agenten haben nicht bloß Gelder ihrer aus dem Vollen der konfiszirten Tresors schöpfenden Regierung zur Verfügung, sondern auch Wertpapiere und Wertfachen ganz anderer Herkunft. Sie besaßen sich nämlich neben der sogenannten kommunistischen Agitation, die sich lediglich auf die Bestechung armer Teufel zum Zwecke des Nadaumachens beschränkt, auch damit, die Kapitalien reicher Bourgeois gegen eine fünfzehn bis zwanzigprozentige Provision über die Grenze zu schmuggeln und nach Wien in Sicherheit zu bringen. Diese Kapitalienrettung für klingenden Lohn ist, wie wir aus sicherer Quelle wissen, in Budapest ein blühendes Gewerbe geworden und wird naturgemäß nur von solchen Leuten ausgeübt, die den Regierenden nahe stehen. Wir haben natürlich alles Interesse daran, uns gegen die Invasiön von Agenten solcher Art, die jedes sozialistische Ideal diskreditieren und die ganz gewöhnliche Budapester Schieber sind, zu wehren, und können es nur billigen, wenn sie die Polizei raschestens über die Grenze bringt. Natürlich trifft diese Maßregel dann auch andere ungarische Sendlinge, die vielleicht nicht zur Gesellschaft der Champagnisierenden und im Auto herumkutschierenden Doppelspieler gehören, aber durch völlig vernunftlose Aufwiegeleien in den Kreisen der Heimkehrer und Invaliden Verwirrung stiften.

Ein Musterexemplar der Schiebersorte hat die Polizei in der Person des ungarischen Notgardisten Ernst Steiner festgestellt. Dieser hatte angeblich den Auftrag, in Sammeltransporten ungarische Heimkehrer aus Wien nach Budapest und umgekehrt deutschösterreichische Heimkehrer aus Budapest nach Wien zu führen. Zugleich aber machte er Geschäfte der oben geschilderten Art, denn sein Gepäck wurde keiner Revision unterzogen. Man fand bei ihm 420.000 Kronen in Wertpapieren, 13.000 Kronen Bargeld, 25 goldene und emaillierte Tabatieren und andere Schmuckfachen, ferner drei Körbe mit Wäsche, Kleidern und Schuhen, 25 Kilogramm Fleisch und Speck und dazu als idealistischen Aufspuz ein Paket Propagandaschriften. Steiner hat auch am 13. d. an der Heimkehrerdemonstration vor dem Staatsamt für Heerwesen teilgenommen und war dabei Mitglied der vom Gewohnheitsverbrecher Radeis geführten Deputation. Steiner wurde verhaftet und das gleiche widerfuhr acht Personen, die mit ihm aus Ungarn gekommen waren und sich eben in seiner Wohnung aufhielten. Fünf von ihnen wurden sofort über die Grenze gebracht.

Schon zwei Tage vorher hatte die Polizei einen gewissen Sarkas-Beikowik aus Budapest verhaftet, bei dem 30.000 Kronen und Propagandaschriften vorgefunden wurden. Er wurde ebenfalls nach Ungarn zurückbefördert, ebenso wie der ungarische Hauptmann August Jakoby, der unter den Volkswehrleuten Verwirrung zu stiften suchte, und überdies noch dreißig andere ungarische Staatsangehörige, die zu Propagandazwecken nach Wien gekommen waren. Ein junger Notgardist namens Rudolf Nebelaker wurde wegen Verbreitung aufrührerischer Flugschriften angehalten und dem Landesgericht eingeliefert. Verhaftet wurde auch der nach Szatmar-Remény zurückgekehrte Otto Benedikt, ein 22jähriger junger Mensch, der in verschiedenen Heimkehrerversammlungen sehr wilde Reden gehalten hatte, sowie der 21jährige Exportfabrikant Alexander Hermann. Dieser ist eigentlich ein Russe, hat aber kürzlich die deutschösterreichische Staatsbürgerschaft erworben und ist dabei Mitglied des hiesigen ungarischen revolutionären Comités. Er hat bei der Demonstration vor dem Parlament eine Rede gehalten, wobei er die Demonstranten aufforderte, sofort die Regierung zu stürzen und die Rätebildung zu proklamieren.